

Joh. Nietzsche, Kunstmagazin und jetzt Barfüsserstr. 11, Ecke Schulstrasse.

Kasse und Umgebung.

Halle a. S., 4. Oktober.

Im Museum am Gr. Berlin

Sind zurzeit die aus einer freien Konkurrenz hervorgegangenen vier Entwürfe eines Platates für den Schaulust-Wettbewerb in Halle ausgefällt.

Alle vier Platte sind als Platte gute Leistungen, sie hatten sich streng an die für einen Maueranstrich gebotene Flächenwirkung mit wenigen, aber intensiv leuchtenden Farben. In der Idee am hübschsten und dem besonderen Zweck der Veranstaltung am besten angemessen ist der Entwurf mit dem Kennwort „Stizze“: vor breiten Schaulustfenstern unter einer Reihe von Bogenlampenpendeln eine gedrängte Zuschauermenge. Es ist schade, daß das Kennwort des Entwurfs wirklich den einzigen Mangel des Plattes bezeichnet, das bei etwas sorgfältiger Durchbildung wohl des ersten Preises würdig gewesen wäre, der so dem von den Anschlagplänen und aus dem Schaulustfenstern allgemein bekannten, eleganteren aber doch auch tonationellern Entwurf „Altkopf“ zuerkannt worden ist.

In jedem Falle aber hat der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Halle a. S. durch Veranstaltung der Plattenkonkurrenz eine wertvolle Anregung gegeben.

Nachnahme-Pakete.

Vom 1. Januar 1911 ab sind ebenso wie im inneren Verkehr Deutschlands, auch im Verkehr mit dem Auslande zu den Paketen mit Nachnahme nur Pakete abzugeben mit anhängender, vom Absender vorzuschreibender Postanweisung zu verwenden. Derartige Formulare werden zum Preise von 5 Hgr. für 10 Stück von Ende Dezember ab zum Verkauf bereit gehalten werden. Es ist ferner, die Formulare durch die Privatindustrie herstellen zu lassen. Die nicht von der Post bezogenen Formulare müssen, worauf zur Vermeidung von Zurückweisungen durch die Postanstalten besonders hingewiesen wird, in Größe, Form und Ordnung sowie in Stärke und Farbe des Papiers den amtlichen Formularen genau entsprechen.

Musterformulare können in einigen Wochen bei den Postanstalten eingesehen und von Interessenten kostenlos bezogen werden.

Politische Betätigung der Beamten.

M. Das Oberverwaltungsgericht hat eine für Beamte grundsätzlich wichtige Entscheidung gefällt. Ein Bürgermeister A. habe auf Wunsch der Mitglieder einer Betriebskrankenkasse einen Untermieter B. dem Landrat bei der Wahl der Mitglieder der unteren Verwaltungsbehörde bei der Qualifikationsprüfung empfohlen. Der Landrat war über das Schreiben des Bürgermeisters sehr ungeschult und unterbreitete die Sache dem Regierungspräsidenten mit dem Bemerkten, der Untermieter B. gehöre zu den Führern der Sozialdemokratie.

Der Bürgermeister betonte, er habe im Augenblick als er an den Landrat schrieb, nicht an die Parteistellung des A. gedacht, auch habe er sich gesagt, der Landrat werde sicher A. kennen. Der Regierungspräsident verhängte über den Bürgermeister eine Ordnungsstrafe in Höhe von 25 Mark. Nach fruchtlos: Beschwerde erhob der Bürgermeister Klage beim Oberverwaltungsgericht, welches auf Abweisung der Klage erkannte und u. a. von folgenden Erwägungen ausging: Unter allen Umständen mußte der Bürgermeister dem Landrat davon Mitteilung machen, daß A. ein Anhänger der Sozialdemokratie sei. Der Bürgermeister habe keine Pflicht grundsätzlich verleiht und die Strafe verdient. Das Gesetz über die Dienstvergehen der Beamten kennt ein materielles Disziplinarrecht nicht. Als Beamter dürfte der Bürgermeister einen Sozialdemokraten überhaupt nicht empfehlen.

Beamten ist zwar nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts eine außeramtliche politische Tätigkeit nicht verboten, sie dürfen jedoch niemals die Bestrebungen einer politischen Partei fördern, welche die Grundlagen der bestehenden Rechts- und Staatsordnung grundsätzlich bedroht.

Preisbericht des Deutschen Landwirtschaftsrats über Ernteschätzung vom 1. Oktober d. J.

Auf Grund der im September gemachten Beobachtungen haben die Ernteberechtigten der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats ihre im Vormonat abgegebenen Urteile einer nochmaligen Prüfung unterzogen. Während viele an ihren bereits im August reduzierten Schätzungen festhalten, ist von einem größeren Teil der Berichtsteller eine weitere Herabsetzung der Begetationsziffern als notwendig erkannt worden. Soweit dies beim Safer der Fall ist, dürften die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Berichtsmontats insofern mit ausschlaggebend gewesen sein, als ja vielfach noch größere Teile dieser Frucht drängen waren, bei welchen sich neben den durch Regen verursachten Quantitätsverhältnissen auch Verluste durch Fäulnis ergeben haben. Die bei den bereits früher eingetragenen übrigen Baumfrüchten sich herausstellenden Entschätzungen sind einerseits als Folge der Trockenheit im Mai und Juni anzusehen, andererseits, namentlich bei Winterweizen auf Pauer, Weißal und jenseitigen Erntewetter im August zurückzuführen. Außerdem findet sich fast überall und bei allen Getreidearten, ganz besonders beim Roggen, für den eine gifferrmäßige Begetation diesmal nicht mehr erfolgte.

Für Winterweizen, dessen Korn sehr häufig als klein und verkrüppelt bezeichnet wird, berechnet sich der Ertrag im Reichsbuchschnitt auf 90,8 Proz. gegen 91,3 Proz. im Vormonat und 92,6 Proz. in 1909, während die Ertragschätzung für Sommerweizen von 88,7 auf 86,8 Proz. zurückgegangen ist gegenüber 98,9 Proz. im Vorjahre. Bei der Sommergerste liegt eine Besserung von 0,8 Proz. in Preußen, ein Rückgang von 3,3 Proz. in Bayern gegenüber. Für das Reich ergibt sich ein Durchschnitt von 87,1 gegen 87,8 Proz. im Vormonat und 102,4 Proz. in 1909. Hier erhält für Preußen und im Reichsbuchschnitt die Ziffer 88,1 gegenüber 90,6 bzw. 100,1 in 1909. Ueber die Weizenarten der Gerste und des Hafers müssen die Berichtsteller wenig Neues zu sagen. Ein großer Teil dieser Getreidearten hat durch Regen gelitten. Die leichteste Farbe und vielfach leichtes Hinfahren. Am meisten hat die übermäßige Feuchtigkeit den Kartoffeln geschadet, von denen namentlich frühe und mittelfrühe Sorten auch auf durchlässigen Böden in großen Umfang der Fäule zum Opfer gefallen sind. Klagen dieser Art liegen fast aus allen Gebieten vor; stellenweise sind die Verluste so groß, daß kaum das Ausgalaquantum erreicht werden dürfte. Häufig wird herangezogen, daß frühes Absterben des Krautes häufige Vollkrankheit die Entschätzung der Knollen beeinträchtigt habe, im übrigen wird vielfach über geringen Stärkegehalt geklagt. Etwas ungewöhnlich lauten die Berichte aus dem Osten, wo die Fäule weniger große Dimensionen angenommen hat, und über die späten und widerstandsfähigeren Sorten auch aus anderen Gegenden. So kommen neben eindringlichen Klagen auch nicht selten Mitteilungen über gute Erträge vor. Es ist jedenfalls bemerkenswert und wohl dem Einfluß des seit kurzem herrschenden trockenen und warmen Wetters zuzuschreiben, daß die Schätzung für Preußen nur um 1 Proz., nämlich von 88,1 auf 87,1 Proz., zurückgegangen ist. Immerhin hat die für Bayern festgesetzte Berichtsziffer von 5,4 Proz. (von 75,4 auf 70,0 Proz.) dem letztgenannten den Durchschnitt für das ganze Reich von 84,0 auf 82,9 Proz. herabdrückt. Bei den Rüben soll das Wurzelgewicht nicht immer mit der Leichtigkeit des Blattwerkes übereinstimmen und infolge Manuels an Wärme auch der Aderhalt zu wünschen übrig lassen, doch verpricht man sich von der jetzt herrschenden Witterung noch einen Zuwachs an Gewicht und Ader. Bei den Futterpflanzen war der Nachdruck sehr erheblich. Die Werrung des reichlich vorhandenen Gummels gestaltete sich bei andauernder Feuchtigkeit sehr schwierig; ein großer Teil derselben konnte nur in schlechtem Zustande geerntet werden oder ist vollständig wertlos geworden. Für den sehr häufig entwickelten jungen Klee bildet die immer mehr um sich greifende Mäuseplage eine ernste Gefahr. Auch bei der Herbstbestellung macht sich das Auftreten dieser Schädlinge empfindlich bemerkbar. Stellenweise hat man aus diesem Grunde bisher mit der Aussaat abgewartet. Wo sich die Landwirte durch solche Bedenken nicht abhalten lassen, sind die meist rückfälligen Herbstarbeiten in letzter Zeit mit großem Eifer betrieben, aber bisher nur vereinzelt zu Ende geführt worden. In den meisten Berichtsbereichen war die Bestellung Anfang Oktober noch im Gange und in besonders ungünstigen Fällen ist eben erst der Anfang gemacht.

Krematorium-Besichtigung.

Ungefähr 350-400 Teilnehmer aus Halle, Harburg und Weißenfels hatten sich am vergangenen Sonntag auf der herrlichen Anlage des Leipziger Südbühofs zum Zusammenfinden, um hier unter Führung des Inspektors, Herrn Mühs, die Anlage und Einrichtung des neuen Krematoriums zu besichtigen und die Vorgänge bei einer Feuerbestattung, soweit sie dem Teilnehmenden zugänglich sind, durch Augenblicke kennen zu lernen.

Nachdem in einer der drei Kapellen der Hüher auf Wesen und Bedeutung der Feuerbestattung besonders für die größeren Kommunen und auf die Erfolge hingewiesen hatte, die auch das Leipziger Krematorium in der kurzen Zeit seines Bestehens zu verzeichnen hat, begaben sich die Teilnehmer zu einer kleinen Feuer hinüber in die große Mittelhalle. Wie viel Stimmungen und wechselläufig gestaltet sich in diesem herrlichen, fächerförmigen Raume eine Bestattungseier als an dem offenen Grabe des Friedhofs! Zu Beginn der Feier erblinnte von der Mittelempore unter Begleitung ein Stimmungsvolles Orchester: „Sei getreu bis in den Tod“ dessen Ausführung von einigen Freunden der Sache übernommen war. Dann folgte wieder unter Orgelläuten die lautlose Bestattung des Sarges, dem bei einer wirklichen Bestattung von den Zurückgelassenen frische Blumen als letzter Abschiedsgruß in die Tiefe nachgelassen werden. Nach einem Schlußwort des Reichsberger Vorsitzenden, Herrn Direktor Dr. Witte, wurde den Teilnehmern die Anlage und Einrichtung des Einäscherungsraumes gezeigt, die Einführung des Sarges in diesen und die Vorgänge bei der Sammlung und Bergung der Asche.

Dann ging es hinaus in die noch junge Anlage des Urnenhaines, wo auf dem vierten Teile des Platzes, den ein Erdglocke einnimmt, die Möglichkeit zur Unterbringung von 8 Bestattungen gegeben ist. Sollte nicht auch schon dieser Gedanke, daß die Glieder einer ganzen größeren Familie sich für lange Zeiten und mit geringen Kosten eine gemeinsame Ruhestätte sichern können, für viele bestimmend sein bei der Wahl zwischen Erdbestattung und Einäscherung! Nebenfalls sind auch viele von denen, die als Anparteisteller mit nach Leipzig gekommen waren, aus dem Krematorium als Anhänger der neuen Bewegung geschieden. Es mögen schon bei dieser Gelegenheit demnächst hinweisen, daß am 24. Oktober Herr Stadtbaurat Marx aus Gera in den hiesigen Kaiserläden einen öffentlichen Lichtbildervortrag über eine neue Art der Anlage von Krematorien und Kolumbarien hält unter Vorführung eines größeren Modells, das er auch jüngst auf dem internationalen Feuerbestattungs-Tage in Brüssel vortrug.

Zum Schaulust-Wettbewerb

Ist noch nachzutragen, daß das Preisgericht der Firma Arnold Dörsner, Gr. Steinstr. 81, nicht einen dritten, sondern einen zweiten Preis und ferner dem Photographen A. Ripperhoff einen zweiten Preis zuerkannt hat.

Was die Verteilung der Preise betrifft, so möchten wir darauf hinweisen, daß nach den anfänglichen Schätzungen vom letzten des Arbeitsausschusses nur 10 erste und 50 zweite Preise zur Verteilung kommen sollten. Die ausgeschiedenen Bestattungen haben aber, wie bekannt ist, das Preisgericht veranlaßt, 16 erste und 69 zweite Preise zu vergeben. Die Bestattungen, die in alphabetischer Reihenfolge der vorhandenen Bestattungen zur Verteilung gelangen, während der Zeit erst in 3 Wochen, wo die Nachbestellung lieferbar ist, an die einzelnen Preisträger ausgegeben werden kann. Die künftigen Medaillen sind zur Nacharbeit nochmals zurückgeschickt worden und werden gleichzeitig mit den nachbestellten Stücken an die Preisträger gelangen.

Stadtheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: „Wie nicht anders zu erwarten, hat die Operetten-Revue „Die geschiedene Frau“ auch bei ihrem Einzug in das Stadttheater zu Halle einen glänzenden Sieg zu verzeichnen bereits in Halle populär sind, wird Mittwoch zum ersten Male wiederholt. Die Probenpositionen für die neue Inszenierung „Die Afrikanerin“ gestaltet es nicht, in dieser Woche, wie vorgesehien, am Donnerstag „Martha“ zu geben. Es wird deshalb nochmals und zwar unbedingt zum letzten Male Mozarts „Zauberflöte“ aufgeführt. Das vollbesetzte Haus am vergangenen Sonnabend bei der zweiten Aufführung der klassischen Meisteroper hat gezeigt, daß im Publikum das Bedürfnis nach einer nochmaligen Wiederholung vorhanden ist. Am Freitag findet die Uraufführung des mit Spannung erwarteten neuen Schauspiels „Antonia der Kärntner“ statt. Die Direktion hat den für dieses Stück mit dem Schillerpreis ausgezeichneten Dichter, Herrn Emil Hardt, zur Premiere eingeladen. Sonnabend: „Jat und Zimmermann“.

Neuheiten in

Knaben-, Mädchen- und Backfisch-Garderobe.

Reichhaltige Auswahl.

Solide Verarbeitung.

Billigt gestellte Preise.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. Nr. 100.

Walhalla-Theater

Direktion u. Besetzung: Franz Blittgen.

Ein Fest bei König Ramses.

Pharaonenkultus. Ägyptische Tanz- u. Liebespiele.

Haupt-Darstellerin: **Prinzessin Nofru-Ré.**

Hierzu ein erstklassiges Pracht-Programm. Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr. Schiller-Vorstellung. Brillantes Programm. Volle Orchestermusik. Entrée: Kinder 10 Pfg. Erwachsene 20 Pfg.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 5. Oktober 1910, nachm. 1/2 8 Uhr.

Grosses Streich-Konzert

der Kapelle d. Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36. Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Fister.

I. Teil: 1. Huldigungsmarsch a. d. Suite „Sigurd Jorsalfar“, Grieg. 2. Ouvertüre z. Op. „Oberon“, Weber. 3. a) Molto Lento (Sphärenmusik) a. d. As-dur-Quartett, Rubinstein. b) Conzetta a. d. Es-dur-Quartett, Mendelssohn. 4. I. u. II. Satz a. d. C-dur-Sinfonie (Jupiter), Mozart.

II. Teil: 3. Ouvertüre z. Op. „Tannhäuser“ (Auf Wunsch), Wagner. 4. Largo, Händel. 7. Siegfried-Liedli, Wagner. 8. Rhapsodie, Lalo.

III. Teil: 5. Ouvertüre „Die Hebräiden“, Mendelssohn. 10. Fantasie a. d. Op. „Der Bajazzo“, Leoncavallo. 11. Pas de Faune, Delibes. 12. Walzer „Nou Wien“, Strauss.

Diese Konzerte mit gewähltem Programm finden jeden Mittwoch nachm. statt. Eintritt 35 ¢ Abonnementskarten 10 Stck. 2 ¢

F. Winkler.

Sponnagel-Pianos.

Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.

Kaisersaal: Dienstag, 11. Oktober, abends 8 Uhr.

Richard Wagner-Abend

von Fritz Feinhals, Königl. Bayrischer Kammeränger.

Musikalische Leitung: **Eduard Mörike.**

Orchester: Das gesamte Stadttheater-Orchester.

Vortragsfolge: Eine Faust-Ouvertüre. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“. Monolog des Hans Sachs „Wahn, Wahn, überall Wahn“ aus „Meistersinger“ (III. Akt). — Vorspiel zu „Parsifal“. Charaktergesänge aus „Parsifal“, „Klage des Amfortas aus Parsifal“ (Schlusszene des I. Aktes). — „Siegfrieds Rheinfahrt“ aus „Götterdämmerung“. Waldweben aus „Siegfried“. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“.

Eintrittskarten zu 4,10—3,10—2,10 und 1,55 M. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Wilhelmsgarten.

Vornehmes Konzert-Café.

Täglich ab 8 Uhr abends Konzert des **Ersten Halleschen Tonkünstler-Orchesters.**

Mittwochs von 4—7 Uhr **Kaffee-Konzert.**

Die Firma Schulz & Rundsipaden veranstaltet vom 5.—8. Oktober s. c. in den oberen Räumen der

Obstweinschenke an der Heide

eine

Obst-Ausstellung

mit Obstverkauf.

Es Label ergeben ein H. Riecke.

N. B. Von Mittwoch bis Sonnabend täglich Konzert.

Restaurant z. d. zwei Türmen, Geiststraße 23.

Mittwoch, den 5. Oktober

Grosses Schlachtfest,

wozu ergeben einladet H. Schöke.

Verein der Ostpreussen.

Donnerstag, den 6. d. Mts., 8.30 Uhr abends

Monatsversammlung u. Familienabend

in der Taube. 17257

B. t. i. B.

Am Donnerstag, den 6. Oktober, findet abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saal des Wintergartens eine öffentliche Veranstaltung statt. Herr Ingenieur Gramm, Dresden, wird über das Thema sprechen:

Warum müssen sich die technischen Privatangestellten gewerkschaftlich organisieren?

Alle technischen Betriebsbeamten von Halle und Umgebung werden hierzu freundlich eingeladen. 17272

Bund technisch-industrieller Beamten, Ortsgr. Halle a. S.

Tanzunterricht.

Gegen Ende Oktober eröffnen wir im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr. 12, unseren diesjährigen Unterricht für die Schüler, die Kaufleute- und die akademischen Zirkel. Ein Sonderkursus für jüngere Mädchen beginnt Anfang November. Geht. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11—4 Uhr.

F. Rocco, E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer, Blumenthalstr. 11, Reilstrasse 15.

Frau Dr. Hanna Münter,

Herzmannstr. 33, 18701

Gesang- u. Klavierunterricht.

Neues Theater.

Direktion: E. W. Maunther.

Mittwochs **KLEINE PREISE.** Familienabend (30, 45, 75, 110 Pfg.)

Rosenmontag.

Stadt-Theater

in Halle a. S. Fernruf 1181.

Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Mittwoch, den 5. Oktober 26. Vorstellung im Abonnement.

Novität! Zum 2. Male: **Novität! Die geschiedene Frau.**

Operette in 3 Akten von Victor Béon. Musik von Geo. Fall. Spülleitung: Karl Stahberg. Musikal. Leitung: Wolfo-Riebel.

Personen:

Karel van Hoffmögge, Hofmeister. Eduard Bödel. Anna, seine Frau Alice von Boer. Victor de Wattens, Hof. Ihre Vater. Der Schlafmagensgesellschaft in Brühl Georg Thies. Gondan von der See M. Hausmann. Heidemarie de Seije C. Gammes. Lucas von Beheles, Gerichtspräsident. A. Krutsoffer. Nuitsersplat, Bauk. Jungf. Bender, Albert Heber. Scrop, Schlafmagenskondukteur. R. Stahlberg. Helms, Wälder-Führer. Willem Aroume, Wirt. Fischer S. Valentin. Marie, f. Frau Irma Kühn. Professor Zjogor Mlle. Nicolai. Bräutigam Siegmund Terier. 1. Gerichtsdiener Aug. Schabel. 2. Gerichtsdiener W. Batoon. Ein Diener Otto Krichl. Kammerdiener Ernst Gabben. Journalisten, Publikum.

Spielt beizutun, und amper: der 1. Akt im Gerichtssaal zu Amsterdäm, der 2. Akt 3 Monate später in der Villa Hoffmögge, der 3. Akt einen Tag später auf der Terrasse in Rotterdam.

Zum 3. Akt: **Dolländische Feuerszene** (Holländische), arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-Wiesel, ausgeführt von Irma Kühn, Garmen Valentin, dem Korps de Ballett, den Balletts Eleven, sowie dem gesamten Choeurpersonel.

Die neue Dekorations des 3. Aktes ist ausgeführt im Atelier des Stadttheaters, unter Leitung des Dekorationsmalers **Günther Kammrich.**

Nach dem 1. und 2. Akt längere Pausen.

Kassendöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Kaiser-Panorama.

Die besr. Hochgebirgswelt der Jungfrau.

Operngläser, größte Mus. Optik. C. Schaefer, am Steinweg 29.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Mittwoch, den 5. Oktober: **La Traviata.** — Hier **Italiens Tänze.** Altes Theater: Mittwoch, den 5. Oktober: **Der Schandak.** Deutsches Schauspielhaus: Mittwoch, den 5. Oktober: **Reiche Mädchen.** Neues Operetten-Theater: Mittwoch, den 5. Oktober: **Reiche Mädchen.**

Magdeburg.

Stadttheater: Mittwoch, den 5. Oktober: **Wanne.**

Halberstadt.

Stadttheater: Mittwoch, den 5. Oktober: **Der Troubadour.**

Erfurt.

Stadttheater: Mittwoch, den 5. Oktober: **Tannhäuser.**

Altenburg.

Stofftheater: Mittwoch, den 5. Oktober: **Der Nichtdank.**

Göbburg.

Stofftheater: Donnerstag, den 6. Oktober: **Sulanenieder.**

Dessau.

Stofftheater: Mittwoch, den 5. Oktober: **Garmen.**

Eisenach.

Stadttheater: Donnerstag, den 6. Oktober: **Alt-Heidelberg.**

Weimar.

Stofftheater: Mittwoch, den 5. Okt.: **Der Waffenschmidt.**

Ueber 1000 Filialen!

Kaiser's Kakao

garantiert rein und leicht löslich, **billig, nahrhaft, bekömmlich, wohlschmeckend**

Mk. 1.00 bis Mk. 2.40 das Pfund

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Fabriken in Viersen, Dülken, Spandau, Brossia, Heilbronn, Basel.

Filialen in Halle a. d. Saale; Geiststrasse 55, Ludwig Wuchererstrasse 59, Schmeerstrasse 14, Steinweg 24; Zeitz; Krämerstrasse 13.

17180

Ueber 1000 Filialen!

5% Rabatt

Teleph. Apollo-Theater. Teleph. Nr. 183.

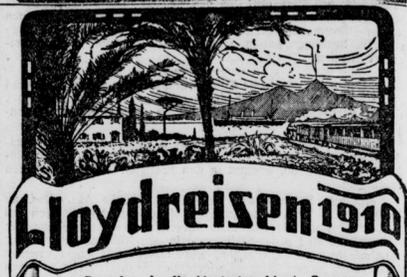
Direktion: Gustav Poller.

III. Programm der Jubiläums-Saison.

Sonntags u. feiertags **weltberühmten Sylvester Schäffer jr.**

und das übrige eleganteste Programm.

Nur rechtzeitige Vorbestellung sichert gute Plätze.



Loydreisen 1910

mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Mittelmeer-Reisen.

Dauer 19 Tage. Preis M. 690.— Nächste Reisen im Oktober und November. Besucht werden: Genua, Neapel, Catania, Athen, Smyrna, Konstantinopel, Solia, Budapest.

Ceylon- u. Indien-Reisen.

Dauer 78 Tage. Preis M. 4500.— Abfahrten am 8. November u. 8. Dezember 1910. Reiseorte: Von Genua über Neapel, Port Said, Suez, Aden, Colombo, Kandy, Peradeniya und Nuwara Elyia, Tutcorin, Madura, Madras, Hyderabad, Bombay, Amherst, Jaipur, Delhi, Agra, Sikandarrah, Fatipur, Sikri, Benares, Darjeeling, Kalkutta, nach Colombo und zurück nach Genua.

Reise um die Erde.

Dauer etwa 225 Tage. Preis M. 11.000.— Abfahrt 6. Dezember 1910 von Genua. — Besucht werden Ceylon und Vorderindien (Aufenthalt etwa 6 Wochen), Java (Aufenthalt etwa 2 Wochen), China (Aufenthalt etwa 4 Wochen), Japan (Aufenthalt etwa 3 1/2 Wochen), Nordamerika (Aufenthalt etwa 6 Wochen).

Ausführliche Programme und Auskunft versenden und erteilen

Norddeutscher Lloyd, Bremen,

und dessen Vertretungen. In Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse (Stadt Hamburg), sowie die deutschen Reisebureaus der Firma Thos. Cook & Son und das Weltreisebureau „Union“, Berlin, Unter den Linden 56.

Fabnen. Reinecke, Vereinsbedarfartikel.

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a. S. Donnerstag, den 6. Oktbr. 1910

Hendels Operntexte mit Notenbeispielen Die Zauberflöte.

Oper in zwei Akten von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Preis gebunden 20 ¢

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Druckfachen

für Familien, Vereine, Kontore u. Behörden liefert schnellstens K. Pritschow, Bornburgerstr. 28. Gleichzeitig empfohlen: 25 ¢ gut eingetragene Buchhalter

Patentanwalt Sack-Leipzig

Stimmungen

auf Wunsch im Abonnement u. Reparaturen von Pianos, Flügeln, Harmoniums aller Systeme prompt und sachgemäss.

C. Rich. Ritter

Pianofortefabrik, Halle a. S.

Die Auskunftei

Boyrich & Grove,

Halle a. S. Große Ulrichstrasse 42 (Telefon 2144) erteilt Brief-Ankünfte einsehen und im Abonnement. Die Abonnementgeber haben fortwährende Gültigkeit.

Ein Witalliedbeitrag wird nicht erhoben.